

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025** **der Volksbank Rottweil eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Die Volksbank Rottweil eG ist seit ihrer Gründung am 28. Mai 1862 eine in der Region verwurzelte Genossenschaftsbank in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft mit einer Bilanzsumme von rund 1,27 Mrd. EUR. Als solche orientieren wir uns an klar definierten Werten wie Fairness, Transparenz und Ehrlichkeit. Die Nähe zu unseren Kunden und Mitgliedern und die Verantwortung für die Region sind uns wichtig.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Dabei werden wir von den drei genossenschaftlichen Prinzipien geleitet: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches überwiegend im Kreis Rottweil liegt.

Die Mitgliedschaft hebt uns von anderen Banken ab. Unsere Mitglieder sind zugleich auch Teilhaber der Bank und besitzen ein Mitspracherecht. Als Genossenschaftsbank haben wir einen klaren Auftrag. Wir dienen der Förderung unserer Mitglieder und ihren wirtschaftlichen Interessen. 22.455 Mitglieder waren per 31.12.2025 Teilhaber unserer Bank.

Zuständiger Genossenschaftsverband für unsere Bank ist der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe. Neben der gesetzlichen Prüfungstätigkeit werden wir von unserem zuständigen Verband beraten und betreut.

Die Volksbank Rottweil eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Daneben gehören wir der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bieten wir unsere Dienstleistungen unseren Mitglieder und Kunden über ein Geschäftsstellennetz sowie über digitale Zugänge an.

Wir unterhalten neben dem Hauptsitz in Rottweil eine Zweigniederlassung in Sulz am Neckar und 11 weitere Geschäftsstellen.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Quellenangabe: Zur Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen Lage, branchenbezogenen und regionalen Entwicklungen stützen wir uns in den folgenden Abschnitten auf Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR-Rundschreiben vom 28. Januar 2026 - Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken; BVR-Rundschreiben vom 10. März 2026 - Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken) sowie der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg "IHK-Konjunkturbericht Herbst 2025".

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten - unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik - und anhaltenden inländischen Strukturproblemen - wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit - dämpfte die Konjunktur.

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zolldrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator zeigt für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg im Herbst 2025 eine leichte Aufwärtsbewegung. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage und die Erwartungen für die kommenden Monate positiver. Zwar bleibt die regionale Entwicklung hinter dem Landesdurchschnitt zurück, doch der Abstand hat sich verringert. Insgesamt deutet sich eine allmähliche Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage auf tiefem Niveau an. Die Ertragskraft der regionalen Wirtschaft bleibt jedoch weiter angespannt.

In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD-Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Kreditgeschäft eine positive Entwicklung hin.

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2025 ihre verlässliche Eigenkapitalbasis, die die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik widerspiegelt, weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 2 Milliarden Euro oder 3,7 Prozent auf 69 Milliarden Euro. Sowohl ein Anstieg der Rücklagen als auch die Erhöhung der Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) leisteten hierzu einen Beitrag. Die robuste Eigenkapitalausstattung stellt sicher, dass die Genossenschaftsbanken auch künftig in der Lage sind, die Kreditwünsche ihrer Privat- und Firmenkunden umfassend zu bedienen, insbesondere in Hinblick auf wichtige Investitionsbereiche wie Wohnungsbau, energetische Sanierungen sowie Digitalisierung.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis wird dabei um die betriebswirtschaftlich außerordentlichen Faktoren bereinigt. Der Zielwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt 1,50 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der Zielwert für die CIR beträgt 45,0 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Im Kreditgeschäft und bei den Kundeneinlagen streben wir ein strategisches Wachstum von jährlich rund 3,0 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich ermittelt aus dem bilanziellen Eigenkapital zuzüglich dem Fonds für allgemeine Bankrisiken im Verhältnis zu den Eigenmittelanforderungen. Der strategische Zielwert für die harte Kernkapitalquote beträgt 19,0 %.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Der zentrale nichtfinanzielle Leistungsfaktor stellt für uns die Nachhaltigkeit dar. Dazu haben wir im Jahr 2020 die Marke "Bio-Banking" ins Leben gerufen, die stetig weiterentwickelt wird. Ziel ist weiterhin, die erste nachhaltige Genossenschaftsbank in der Region zu werden, die all ihre Geschäfte fair, ethisch und ökologisch tätigt.

Zudem engagieren wir uns für unsere Region und für unsere Kunden und dies nicht nur im Rahmen von Beratungsleistungen, sondern auch bei der Förderung von sozialen und gemeinnützigen Projekten. Durch unser Gewinnsparen sowie durch weitere eigene Spendenleistungen konnten wir im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Vereine, kirchliche und soziale Einrichtungen, Schulen und Kindergärten unterstützen.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Bank sind die Größen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. In einem regelmäßigen Turnus werden hierbei die Kunden bzw. die Mitarbeitenden nach ihrer Zufriedenheit mit unserer Bank als Dienstleister und Arbeitgeber befragt. Die Führungsgremien der Bank befassen sich ausgiebig mit den Ergebnissen, um durch entsprechende Umsetzungsmaßnahmen eine höchstmögliche Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 17.255,0 TEUR auf 18.216,2 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS betrug 1,47 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 44,6 % (Vorjahr: 44,9 %). Beide finanzielle Leistungsindikatoren entwickelten sich aufgrund des höher als prognostizierten Zinsüberschusses und geringerer Verwaltungsaufwänden günstiger als von uns erwartet.

Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 18,3 % und ist aufgrund der höheren Eigenmittelanforderungen nach CRR III um 0,5 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und lag somit unter der Prognose von 19,0 %.

Beim Wachstum der Kundeneinlagen und der Kundenkredite lagen wir deutlich unter dem Planwert und auch deutlich unter dem Wachstum der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg, was sich aber auch damit begründen lässt, dass unser Wachstum in den Vorjahren weit überdurchschnittlich war.

Unsere Marke "Bio-Banking" als nichtfinanzieller Leistungsindikator befindet sich weiterhin in der Entwicklung und Umsetzung. All unsere Prozesse und bezogenen Leistungen werden auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung untersucht. Spezielle Biokreditprodukte und Bioeinlagenprodukte sowie Biokonten werden der Kundschaft angeboten, die sich an den von uns entwickelten Nachhaltigkeitsaspekten orientieren. Die aus diesen Bioprodukten generierten "Biobeiträge" werden in nachhaltige Projekte in der Region investiert.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.267.030	1.231.365	35.665	2,9
Außerbilanzielle Geschäfte *)	155.286	188.654	-33.368	-17,7

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Volksbank Rottweil eG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % erhöht. Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren neben dem moderaten Anstieg der Kundeneinlagen die Aufnahme eines Refinanzierungsgeldes bei der DZ BANK AG. Dies hat bei einem leichten Rückgang der Forderungen an Kunden zu einer Erhöhung der Geld- und Kapitalmarktanlagen geführt.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter dem Vorjahresniveau, da ein Teil unserer Zinssicherungsgeschäfte im Berichtsjahr fällig wurde. Zudem gingen die Kreditzusagen (zugesagte aber noch nicht ausbezahlte Kredite) zurück.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	748.668	750.495	-1.827	-0,2
Wertpapieranlagen	363.151	342.952	20.199	5,9
Forderungen an Kreditinstitute	111.296	91.935	19.361	21,1

Im Berichtszeitraum ist bei einem Planwert von 3,0 % ein leichter Rückgang der Kundenforderungen zu verzeichnen, der maßgeblich auf die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage zurückzuführen ist. Zudem konnten wir bei den Kundenforderungen in den vergangenen Jahren ein hohes Wachstum verzeichnen, was nun zu einer gewissen Konsolidierung im Berichtsjahr führte.

In Eigengeschäft haben sich die Forderungen an Kreditinstitute und das Wertpapierportfolio aufgrund der Anlage von Liquidität aus hereingenommenen Geldern von Kunden und Kreditinstituten deutlich erhöht. Für fällige Wertpapieranlagen wurden Neuinvestitionen getätigt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.056	112.468	17.588	15,6
Spareinlagen	239.050	238.476	574	0,2
andere Einlagen	693.133	686.681	6.452	0,9

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der vorzeitigen Aufnahme eines im Januar 2026 fälligen Refinanzierungsgeldes bei der DZ BANK AG zur Sicherung von günstigen Refinanzierungskonditionen.

Die Kundeneinlagen haben sich im Berichtsjahr nur leicht erhöht und waren mit einer Zunahme von 0,8 % unter unserem Planwert von 3,0 %.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.946	1.725	221	12,8
Vermittlungserträge	1.857	1.911	-54	-2,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.408	3.376	32	0,9

Wesentliche Bestandteile des Dienstleistungsgeschäfts sind neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Baufinanzierungen, Versicherungen und Bausparverträgen. Darüber hinaus sind auch die Erträge aus der Immobilienvermittlung enthalten.

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften haben sich aufgrund unserer gesteigerten Vertriebsaktivitäten sowie höheren Bestandsprovisionen im Fondsgeschäft erhöht. Der Rückgang der Vermittlungserträge resultiert vor allem aus geringeren Erträgen aus der Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und der Kreditvermittlung. Auch höhere Erträge aus der Immobilienvermittlung konnten dies nicht kompensieren.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	25.502	24.528	974	4,0
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	6.954	6.553	401	6,1
Sonstige betriebliche Erträge	2.241	640	1.601	250,1
Verwaltungsaufwendungen	14.669	14.071	597	4,2
a) Personalaufwendungen	8.253	7.648	605	7,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.937	5.914	23	0,4
c) Abschreibungen	479	509	-30	-5,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	526	497	29	5,9
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	19.501	17.151	2.350	13,7
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-1.830	-1.339	-491	36,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.671	15.813	1.859	11,8
Steueraufwand	5.856	5.499	356	6,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	9.500	8.000	1.500	18,8
Jahresüberschuss	2.316	2.313	2	0,1
durchschnittliche Bilanzsumme <sup>5)</sup>	1.241.362	1.187.233	54.129	4,6

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 1,0 Mio. EUR auf 25,5 Mio. EUR erhöht und lag damit auch deutlich über dem Planwert von 24,2 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert wesentlich aus höheren Zinserträgen aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Zinsaufwendungen sind aufgrund der Zinsstruktur leicht zurückgegangen.

Das Provisionsergebnis wurde maßgeblich vom Zahlungsverkehr und vom Wertpapiergeschäft geprägt. Es konnte zwar gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR gesteigert werden, lag aber dennoch leicht unter unserem Planwert.

Die sonstigen betriebliche Erträge sind im Berichtsjahr durch Auflösungen von Pensions- und sonstigen Rückstellungen geprägt.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf tarifliche Anpassungen und einen höheren Mitarbeiterstand zurückzuführen, liegt aber dennoch unter der erwarteten Erhöhung.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23,0 TEUR leicht erhöht, liegt aber ebenfalls unter unserem Planwert.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich insbesondere aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsüberschusses und der sonstigen betrieblichen Erträge um 2,4 Mio. EUR auf 19,5 Mio. EUR erhöht und liegt deutlich über dem Planwert von 15,6 Mio. EUR.

Ursächlich für das höhere negative Bewertungsergebnis gegenüber dem Vorjahr waren neben einer höheren Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft auch Abschreibungen auf Anleihen der Liquiditätsreserve. Der Wert liegt dennoch etwas günstiger als die Prognose von 2,15 Mio. EUR.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich entgegen der Erwartung, aufgrund der bereits dargestellten Faktoren, erhöht.

Das gute Ergebnis erlaubt eine Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB in Höhe von 9,5 Mio. EUR und entspricht unserer Planung.

Der Jahresüberschuss von 2,3 Mio. EUR liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Er ermöglicht eine weitere Dotierung der Rücklagen sowie die Zahlung einer angemessenen Dividende in Höhe von 3,5 %.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Unsere Kundeneinlagen stellen mit einem Anteil von 73,6 % an der Bilanzsumme die maßgebliche Refinanzierungsquelle der Bank dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundengelder um 7,0 Mio. EUR gestiegen. Im Einlagengeschäft dominieren kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Die Einlagen sind breit gestreut und sichern unsere weitgehende Unabhängigkeit von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt.

### **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir die üblichen Ersatz- und Instandhaltungsinvestitionen für die im Besitz befindlichen Gebäude und für die Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Wesentliche Investitionen im Geschäftsjahr erfolgten in dem bereits im Jahr 2024 begonnen Bau eines Mehrfamilienwohnhauses in Vöhringen als Renditeobjekt, das im Berichtsjahr fertig gestellt wurde.

### **Liquidität**

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Wir haben ein gut diversifiziertes, kleinteiliges Kundeneinlagengeschäft (keine Großeinlagen > 5 % der Gesamteinlagen). Damit liegen eine stabile Refinanzierungsstruktur sowie eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vor.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert zwischen 169 % und 344 % aus.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über eingeräumte Kreditlinien und Aufnahme von Refinanzierungsgeldern ist die Liquiditätsversorgung gesichert.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gegeben.

Unseren Mindestreserveverpflichtungen sind wir im Berichtszeitraum zu jeder Zeit nachgekommen.

### c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von erwirtschafteten Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital vor allem durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,18 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	191.908	180.663	11.245	6,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	190.410	180.513	9.897	5,5
Harte Kernkapitalquote	18,3 %	18,8 %		
Kernkapitalquote	18,3 %	18,8 %		
Gesamtkapitalquote	19,5 %	20,0 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

### Kundenforderungen

Der strukturelle Anteil der gesamten Kundenforderungen an der Bilanzsumme liegt mit einem Wert von 59,1 % (Vorjahr 60,9 %) unter dem Durchschnittswert von 66,4 % der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg.

Struktur und räumlicher Umfang des Geschäftsgebietes ermöglichen uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Auf Kredite an Privatkunden entfallen 62,8 % und auf Firmenkunden 37,2 %.

Für das gesamte Risikovolumen (Zusage oder höhere Inanspruchnahme) von 890,6 Mio. EUR errechnet sich ein Blankovolumen von 179,1 Mio. EUR.

95,5 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Die größte Branche betrifft das Grundstücks- und Wohnungswesen und umfasst insbesondere Immobilienfinanzierungen. Auf diese Branche entfallen 10,4 % des Risikovolumens. Branchenbezogene Risikokonzentrationen sehen wir nicht.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2025 nach dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip bewertet. Akute Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wurden durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Daneben bestehen für latente Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	162.302	223.537	-61.235	-27,4
Liquiditätsreserve	200.849	119.415	81.434	68,2

Wir haben 28,7 % (363,2 Mio. EUR) der Bilanzaktiva in Wertpapiere angelegt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Zunahme von 5,9 %.

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 73,0 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 27,0 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Insgesamt sind 44,7 % dem Anlagevermögen und 55,3 % der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Bei den Wertpapieren wurden 152,4 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet. Hiervon haben Wertpapiere mit einem Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) von 118,3 Mio. EUR stille Lasten. Abschreibungen auf diesen Teilbetrag wurden dadurch in Höhe von 3,3 Mio. EUR vermieden. Die restlichen Wertpapiere im Anlagevermögen (Credit Linked Notes) in Höhe von 9,9 Mio. EUR wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Über 98 % der im Aktivposten 5 gehaltenen Wertpapiere verfügen über ein Rating im Investmentgrade. Ein Schwerpunkt in dieser Position besteht bei Schuldverschreibungen von Kreditinstituten (69,1 %).

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Publikumsfonds in Höhe von 58,7 % sowie unserem Spezialfonds mit 42,3 %. Der Spezialfonds wird von der Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Anlageziel des Spezialfonds ist die Strategische Asset Allocation zur Diversifikation der Eigenanlagen bei gleichzeitiger Steuerung der Erträge und Bildung von steuerfreien Reserven sowie Ertragspotenzialen verschiedener Assetklassen. Sowohl die Publikumsfonds als auch der Spezialfonds wurden am Bilanzstichtag nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Aus Zinsderivaten bestehen hohe stille Reserven, die die vermiedenen Wertpapierabschreibungen überkompensieren.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als gut, in Hinblick auf die Ertragslage als sehr gut.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region stagnierte bzw. war beim Kundenkreditgeschäft sogar leicht rückläufig. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung im Berichtsjahr nicht erreicht.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und liegt deutlich über dem geplanten Zielwert.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich über den Mindestgrößen lagen. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Zur rechtzeitigen Erkennung von entstandenen Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken stehen uns entsprechende Steuerungsinstrumente zur Verfügung. Die aus den Steuerungsinstrumenten erkennbaren Risiken liegen in allen Szenarien im Rahmen der Risikodeckungsmasse der Bank.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die entsprechend den in unserer Satzung genannten Dienstleistungen eine Begleitung unserer Mitglieder in relevanten Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen vorsieht. Das Thema Nachhaltigkeit hat dabei einen zentralen Stellenwert, welche wir in unserem Konzept "Bio-Banking" nach und nach umsetzen. Das ist für uns auch ein klares Statement für ganzheitliches Denken und Handeln, welches schon immer in unserer genossenschaftlichen DNA verankert ist.

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Über Benchmarking-Systeme steuern wir Erträge und Kosten; Prozesse im Aktiv-, Passiv-, und Verbundbereich stellen wir über das Vergabesystem unserer Rechenzentrale dar. Hierbei optimieren wir laufend über Lernkurven die entsprechenden Prozesse.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Hierzu werden unsere Entscheidungsträger durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikostrategie informiert.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

## Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt. Bei uns werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken beurteilt.

## Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk basierte Verfahren. Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt. Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsüberprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

## Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung. Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, um- gehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

## **Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit**

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteue- rung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Insti- tuts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, dass aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtbankrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

<b>Ökonomische Risikotragfähigkeit</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Risikodeckungspotenzial in Mio. EUR	250,3	217,2
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	175,0	175,0
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	122,4	123,3
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	70,0	70,5
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	48,9	56,8

Die Ermittlung der Liquiditätsrisikotragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

## Risiken

Wir haben im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoinventur die auf uns wirkenden Risiken analysiert und die wesentlichen Risiken sowie die damit gegebenenfalls verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen identifiziert.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Risiko	2025		2024	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko	76,5	61,9	76,5	68,0
Marktrisiko	80,0	78,5	80,0	73,2
Operationelles Risiko	4,5	60,3	4,5	58,8
Liquiditätsrisiko	14,0	68,3	14,0	72,5
Gesamt	175,0	70,0	175,0	70,5

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

## Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Ausfallrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit geringer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 13,6 Mio. Euro (Vorjahr 13,1 Mio. EUR). Das entspricht einer Limitauslastung von 64,7% (Vorjahr 62,5 %).

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2025 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 33,7 Mio. Euro (Vorjahr 38,8 Mio. EUR). Dies entspricht einer Limitauslastung von 60,8 % (Vorjahr 70,0 %).

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

## **Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken**

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Der damit zum 31. Dezember 2025 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 62,8 Mio. Euro (Vorjahr 58,6 Mio. EUR) mit einer Limitauslastung von 78,5 % (Vorjahr 73,2 %).

## **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich niedriger Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 mit 9,6 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR) zu 68,3 % (Vorjahr 72,5 %) ausgelastet.

## **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als mittel ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit aber ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe des op-Risk Tools der AWADO GmbH berechnet.

Das zum 31. Dezember 2025 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. EUR) mit einer Limitauslastung von 60,3 % (Vorjahr 58,8 %).

## **Weitere Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

## **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 70,0 % (Vorjahr 70,5 %) ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 48,9 % (Vorjahr 56,8 %).

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch in Zukunft gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Adressrisiken im Kunden- und Eigengeschäft bestehen könnte. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die anziehende Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Mögliche Bonitätsverschlechterungen und Insolvenzen haben wir in der ökonomischen Risikobeurteilung durch eine Erhöhung der Risikodeckungsmasse abgedeckt. In der normativen Perspektive sind diese Risiken durch entsprechende Bewertungsaufwendungen berücksichtigt, welche auch im Extremfall durch ausreichend "freie Reserven" abgedeckt sind. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten würden dadurch noch immer vollumfänglich eingehalten.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir in einem risikoartenübergreifenden adversen Szenario simulieren, ergeben sich durch Bonitätsveränderungen und Kreditausfälle deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigen- und Kundenkreditgeschäft. Insgesamt würde die geplante Kapitalquote von 19,0 % auf 17,0 % zurückgehen.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf die Güter- und Finanzmärkte. Die finanziellen Auswirkungen des Nahost-Kriegs und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht abschätzbar. Die weitere Entwicklung ist ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

## **Chancen**

Als Chance definieren wir die positive Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Wir verstehen unter Chancen Geschäftspotenziale, die sich auf Grund unseres Geschäftsmodells, unserer Marktpositionierung und Spezialisierungen in unseren Geschäftsfeldern erschließen lassen. Das Chancenmanagement haben wir in den jährlichen Strategieprozess integriert.

Die Förderung und Begleitung unserer Mitglieder und Kunden, insbesondere auch bei der Beratung und Begleitung im Themenfeld Nachhaltigkeit, haben wir in unserer Geschäftsstrategie als Kernaufgabe definiert. Dies betrifft die Finanzierung von Wohngebäuden als auch die Kreditvergabe an Firmen in gleichem Maße.

Das Thema Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Investitionen sowohl im Bereich der Energieeffizienz als auch im Bereich der Transformation von Geschäftsmodellen werten wir dabei als Chancen für die Bank, die zu einem Zins- und Provisionsergebnis leicht über unserer Planung führen könnten. Darüber hinaus vertiefen wir im Kundenkontakt zum Thema Nachhaltigkeit die Beziehung zu unseren Kunden und positionieren uns als strategischer Partner. Bei einer deutlich zunehmenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit bei unseren Kunden könnte die Vermittlung weiterer Produkte zu einem – gegenüber unserer Planung – leicht höherem Zins- und Provisionsergebnis beitragen.

Nur ein konsequent am Bedarf der Kundschaft ausgerichtetes Geschäftsmodell mit hohem Digitalisierungsstandard und Omnikanalpräsenz kann ein zentrales Unterscheidungsmerkmal der Bank gegenüber den Wettbewerbern darstellen. Durch die konsequente Ausrichtung auf einen Omnikanal-Vertrieb und die Fokussierung in der Standortstrategie auf einen modernen Auftritt sehen wir die Chance, die Verwaltungsaufwendungen auf einem vertretbaren Niveau zu halten.

#### **D. Prognosebericht**

Quellen: BVR Research vom 17. März 2026 -Checkliste Konjunktur und Finanzmärkte und IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg "IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2026"

Der Irankrieg hat für eine Abwärtsrevision der BIP-Prognosewerte für 2026 gesorgt. Ohne den Irankrieg hätten einige Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen sogar leicht erhöht, nun geht man bei einem kurzen Kriegsverlauf und fallenden Energiepreisen im 2. Halbjahr 2026 von einem Wachstumsdämpfer im Jahr 2026 von 0,2 Prozentpunkten aus. Das BIP dürfte dann noch etwa 0,8 bis 1 % wachsen. Ein längerer Kriegsverlauf mit länger erhöhten Energiepreisen dürfte das Wachstum auf 0,6 % begrenzen. Trotz Krieg und Energiepreisen dürften die Fiskalausgaben die deutsche Volkswirtschaft zumindest vorübergehend aus der Stagnation hieven.

Die Inflationsrate in Deutschland hat sich im Bereich des Inflationsziels von 2 % eingependelt. Die gestiegenen Energiepreise dürften den Inflationsausblick eintrüben. Die Arbeitslosigkeit bewegt sich trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwächephase bisher auf niedrigem Niveau, die Arbeitslosenquote beträgt 6,3 %. Insgesamt dürfte sich der Arbeitsmarkt wieder verbessern, wobei die Arbeitslosenquote sinkt, die Beschäftigung aber kaum steigen wird. Grund dafür ist die spürbare Wirkung des demografischen Wandels.

Bei den Unternehmensinsolvenzen in Deutschland mehren sich die Zeichen für ein Abflachen des Abwärtstrends. Zwar kam es im Januar zu einem erneuten Anstieg, im laufenden Jahr dürften die Fallzahlen jedoch für Unternehmen als auch Verbraucher zurückgehen. Längere Kriegshandlungen könnten die Trendwende bei den Insolvenzen verzögern.

Die Zinsstruktur am Geldmarkt folgt der Geldpolitik der EZB. Die Zinsdifferenz zwischen 12- und 1-Monatsgeld bleibt im positiven Bereich und ist jüngst deutlich angestiegen. Die Renditen für Bundesanleihen liegen gegenwärtig klar über ihrem langjährigen Mittel. Der Abstand zwischen zehnjährigen und zweijährigen Anleiherenditen liegt seit Herbst 2024 im positiven Bereich. Zuletzt ging der Aufschlag zurück, die kurzlaufenden Renditen sind durch den Irankrieg stärker gestiegen als die länger laufenden Anleiherenditen. Darin stecken die gestiegenen Erwartungen von Leitzinserhöhungen durch die Zentralbank durch höhere Inflationserwartungen.

Die regionale Wirtschaft startet kraftlos in das Jahr 2026. Zwar zeigt die Konjunktur einzelne stabile Signale, doch ein echter Aufschwung bleibt weiterhin aus. Hohe Kosten, Unsicherheit und eine schwache Nachfrage bremsen die Dynamik spürbar. 18 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, die Mehrheit (54 Prozent) spricht von einer befriedigenden Situation. Rund 28 Prozent bewerten ihre Lage als schlecht. Die Erwartungen bleiben verhalten. Die Investitionsbereitschaft steigt leicht, bleibt aber überwiegend defensiv. 70 Prozent der Unternehmen investieren vor allem in Ersatzbedarf; Kapazitätserweiterungen sind selten. Im Exportgeschäft stabilisieren sich die Aussichten, doch im Inland bleibt die Nachfrage das größte Risiko. Auch die Arbeitskosten haben weiter an Bedeutung gewonnen.

Die Region verfügt über stabile Grundlagen. Damit sich daraus tatsächliche Wachstumsimpulse entwickeln können, müssen die Rahmenbedingungen spürbar verbessert werden. Entscheidend sind jetzt mutige politische Schritte, schnellere Verfahren und mehr unternehmerischer Spielraum. Erst wenn diese Weichen gestellt sind, kann sich die Wirtschaft nachhaltig erholen und wieder an Dynamik gewinnen.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wird auch unsere Banksteuerung vor besondere Herausforderungen gestellt. Gleichzeitig sind neben den Megatrends wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel auch Themen wie zunehmender Wettbewerb um Einlagen, rückläufige "Hausbankentreue" und erhöhte Preissensitivität anzugehen.

Die dargestellten Entwicklungen haben natürlich auch Auswirkungen auf die für uns als Bank wichtigen Parameter und Erfolgsbestandteile. Trotz aller Unwägbarkeiten und der sich schnell verändernden Rahmenbedingungen prognostizieren wir für unser Haus folgende Entwicklung für das Jahr 2026:

Für das Jahr 2026 gehen wir von einem Wachstum im Kreditgeschäft und im Einlagengeschäft in Höhe von 3,0 % aus. Dies gilt sowohl für die Firmen- als auch bei den Privatkunden. Bei der durchschnittlichen Bilanzsumme planen wir einen Zuwachs von rund 46,0 Mio. EUR.

Der Zinsüberschuss ist und bleibt die wichtigste Erfolgskomponente. Aufgrund der prognostizierten Renditeentwicklungen auf Grundlage der DZ BANK-Zinsprognose und eines um ca. 3,0 % steigenden Geschäftsvolumens bei unveränderter Geschäftsstruktur erwarten wir einen leichten Rückgang des Zinsüberschusses um 0,3 Mio. EUR auf 25,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Beim Provisionsüberschuss rechnen wir mit einer Erhöhung um 0,2 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR. Die geplante Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Erträgen aus dem Wertpapiervermittlungsgeschäft.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 3,5 % sowie die Besetzung unserer offenen Stellen berücksichtigt, was zu einem Anstieg der Personalaufwendungen um 1,2 Mio. EUR gegenüber dem Jahr 2025 führt.

Die Höhe der Sachaufwendungen wurde anhand der Budgetplanung der einzelnen Bankbereiche ermittelt und führt zu einer Steigerung um 0,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Erhöhend wirken der Einkauf von Beratungsleistungen und erhöhte Aufwendungen für EDV, Prüfungen und Vertriebskampagnen.

Hervorzuheben ist, dass in den nächsten beiden Jahren unsere Hauptstelle in Rottweil grundlegend saniert wird. Das Gebäude wird im Rahmen dieser Modernisierung an die neuen Arbeitsformen angepasst, um flexible und effiziente Arbeitsbedingungen zu schaffen, die den aktuellen Anforderungen an Zusammenarbeit und Digitalisierung gerecht werden. Dafür haben wir neben einer höheren Abschreibung auch einen Instandhaltungsaufwand im Jahr 2026 in Höhe von ca. 2,0 Millionen EUR eingeplant.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung dürfte sich aus den genannten Gründen um ca. 4,2 Mio. EUR auf 14,0 Mio. EUR reduzieren. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme geht die Kennzahl von 1,47 % auf 1,09 % zurück.

Die CIR steigt nach unserer Prognose von 44,6 % auf 51,1 %, was aber im Vergleich zum Durchschnittswert der genossenschaftlichen Banken in Baden-Württemberg immer noch ein sehr guter Wert ist.

Bei den Kundenforderungen haben wir für das Jahr 2026 mit Wertberichtigungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR geplant. Diese Planung berücksichtigt auch eventuell höhere Kreditausfälle aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Lage. Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapieranlagen haben wir in unserer Planung 2026 mit 750,0 TEUR aufgrund von Kursgewinnen aus Fälligkeiten positiv veranschlagt.

Die prognostizierten Bewertungsergebnisse sind insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Nahost-Krieges und der damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten mit Unwägbarkeiten belegt. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Sofern es in den Jahren 2026 und 2027 zu keinen außergewöhnlichen ungünstigen Entwicklungen kommt, planen wir mit einer Zuführung zu den Eigenkapitalbestandteilen von 8,6 Mio. EUR im Jahr 2026 und 7,1 Mio. EUR im Jahr 2027. Ziel ist es, trotz Kreditwachstum bei einem Planwert von 19,4 % eine harte Kernkapitalquote von 18,0 % zu halten.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2026 bis 2030 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch in den Folgeperioden gültig bleiben.

Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Zahlungsfähigkeit sind unter der derzeit aktuellen Berechnung sowohl unter der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben.

Wesentliche Chancen für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf im laufenden Geschäftsjahr bestehen insbesondere dann, wenn entgegen unseren Annahmen eine deutlich bessere Konjunktorentwicklung als prognostiziert eintritt, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte, ebenso wie eine über unseren Erwartungen liegende Kreditnachfrage.

Wesentliche Risiken für die geschäftliche Entwicklung im laufenden Jahr bestehen bei steigenden Zinsen am Geldmarkt aufgrund Inflationserwartungen, da dies unsere Refinanzierung verteuern würde. Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in einem durch die geopolitischen Unsicherheiten geprägten Umfeld von Stagflation, eskalierenden militärischen Konflikten und Beschränkung des Freihandels durch Zölle. Dies hätte negative Auswirkungen auf das geplante Bewertungsergebnis im Bereich Forderungen an Kunden und könnte zu steigenden Abschreibungsrisiken bei den bankeigenen Wertpapieren führen.

Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und spannend und muss daher intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar und muss zum jeweiligen Zeitpunkt gemanagt werden. Aufgrund unserer guten Ausgangslage von Eigenkapital und operativer Ertragskraft blicken wir jedoch optimistisch in die Zukunft.

Rottweil, 30. März 2026

Volksbank Rottweil eG

### **Der Vorstand**

---

Boris Braun

Carsten Brüner